

WYC - Nachrichten

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

nach einer bereits recht intensiven ersten Saisonhälfte 2014 liegen nun die WYC-Nachrichten Nr. 110 vor Ihnen. „110“ – Nein, das ist kein Notruf, ganz im Gegenteil, dem WYC geht's prächtig!

Unsere Segler, junge wie „alte“, sammeln hervorragende Ergebnisse, sichern Kader-Plätze und erringen sogar Titel. Natürlich redet nach dem WM-Titel der Fußballer ganz Deutschland über den Erfolgsfaktor „Team“. Genau auf dieser Schiene setzt unser im vergangenen Jahr eingefädertes Projekt „Clubschiff“ auf. Jung und Alt, mit allen Wassern gewaschene alte Hasen und auch einmal weniger versierte sollen hier mitmachen. Erfreulich, dass es hier genauso ist wie beim WM-Team: Man muss

niemanden treiben, alle laufen von alleine, um hier mit dabei zu sein. Ob Gardasee-Training, die Regatten der neuen Einheitsklasse auf dem Bodensee – eben jene J70 – oder die Bundesliga-Events: Man sieht, dass es Spaß macht, dabei zu sein. Es ist auch ein kleiner Schritt bei der großen Aufgabe, gegen den „Drop out“ zu arbeiten, den Abbruch der Seglerkarriere nach dem Jugendbereich, der allen Vereinen zu schaffen macht.

Und es freut mich auch, dass wir für dieses Projekt weitere Sponsoren gefunden haben. Neben der großzügigen Unterstützung durch die Stadt Friedrichshafen mit ihrer Zeppelin-Stiftung sind Musto, KWS Verkehrsmittelwerbung und Oberhanss-Immobilien dazu gekommen. Treu geblieben sind uns Mercedes-Benz und die Interboot. Segler(inne)n, Sponsoren, Mitgliedern – Ihnen allen gilt mein Dank für die Unterstützung!

Auch in Sachen Neubau Clubhaus Seemoos erzielen wir Fortschritte: Architekt, Vorstand und die Mitglieder der AG-CluSee sind optimistisch, dass wir im Spätsommer mit unserem großen Projekt beginnen können. Wir gehen optimistisch davon aus, dass das Regierungspräsidium, wie auch schon die Stadt Friedrichshafen, die Einsprüche zurückweisen wird. In Kürze erwarten wir die Baufreigabe, den „roten Punkt“.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Der Club ist auf dem Weg in die Zukunft. Jungs – und Mädels – macht weiter so!

Für das zweite Halbjahr 2014 wünsche ich Ihnen nun viel Erfolg, immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und vor allem allzeit Spaß an ihrem Segelsport!

Ihr
Dr. Eckart Diesch
Präsident

Inhalt

- 1 Vorwort
- 2 Diesch/Aggeler sind Juniorenmeister im 470er!
- 2 Segeln, bis der Vorschoter aufgebraucht ist – Interview mit Simon Diesch nach Rang vier bei der JWM
- 3 Ekke Diesch ist Vorsitzender des Ligaverbands DSL
- 4 J70-Training am Gardasee
- 4 Mannschaft des Jahres: WYC-Liga-Team
- 5 Neues Clubschiff LED ZEPPELIN getauft
- 5 Impressum
- 6 Neue Sponsoren für Clubschiff und Bundesliga: Oberhanss-Immobilien und KWS Verkehrsmittelwerbung
- 7 Segel-Bundesliga: Rang sieben beim Auftakt in Starnberg
- 8 Neubauprojekt Seemoos
- 8 Ehrenbrief für Ekke Diesch
- 8 Grünes Band erneut gewonnen
- 9 Mitgliederversammlung 2014
- 10 WYC-Regatten: Claude-Dornier-Regatta, Pokalregatta
- 12 Seemooser Opti-Pokal
- 13 Erfolge für den Nachwuchs
- 13 WYC-Surfer Toni Wilhelm bestätigt A-Kader
- 14 Lake Constance Battle Vol. 3
- 15 WYC-Sommerfest: Impressionen
- 16 20 Jahre Mittwochsregatta

WYC



WÜRTTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Simon Diesch und Patrick Aggeler sind Deutsche Juniorenmeister im 470er!

27 Teilnehmer aus vier verschiedenen Ländern waren bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft der 470er an Pfingsten in Kiel am Start. Wie viele andere Regatten litt auch die „Kieler Woche des Nachwuchts“ unter der sommerlichen Flaute. Nur an einem von drei Tagen konnten die 470er überhaupt segeln. In den vier Rennen kamen Simon Diesch und Patrick Aggeler auf die Plätze 6, 4, 3 und 1. Insgesamt belegten die beiden 19-jährigen vom WYC damit Rang zwei hinter einem dänischen Team. Für die Juniorenmeisterschaft werden aber nur die deutschen Segler berücksichtigt – und so ging der Titel an die WYC-Segler.

„Wir sind hier im Gegensatz zu Medemblik, wo es nicht so lief, mit einem fast neuen Boot angetreten. Man hat deutliche Geschwindigkeitsunterschiede wahrgenom-

men“, berichtete Simon Diesch aus Kiel. Das Team war im Frühjahr 2014 schon bei zwei World-Cups (Palma und Hyères) und dem Euro-Cup in Holland angetreten, hatte da aber mit der alten 470er-Jolle keine Chancen.



Simon Diesch (re.) und Patrick Aggeler wurden in Kiel Deutsche Juniorenmeister im 470er. Verdienter Lohn für kontinuierliches Training seit dem Herbst 2013!

Segeln, bis der Vorschoter aufgebraucht ist Diesch/Aggeler erreichen bei 470er-JWM Rang vier

Vergangenes Jahr segelten Simon Diesch und Patrick Aggeler vom WYC zum ersten Mal bei einer JWM, in La Rochelle. „Da waren wir gerade drei Wochen miteinander auf dem Schiff gesessen“, blickt Simon Diesch zurück. „Wir hatten an jeder Ecke noch ‘ne Baustelle“. Rang 46 bei 59 Mannschaften war damals das Ergebnis, diesmal – bei der JWM 2014 in Cervia an der italienischen Adriaküste – segelten die beiden auf Rang vier, versäumten das Podest nur knapp. Volker Göbner sprach mit Simon Diesch unmittelbar nach dem Medal-Race der JWM.

Simon, wie waren denn die Bedingungen an der italienischen Adriaküste?

Cervia ist ja eigentlich ein Leichtwindrevier, aber wir hatten dann doch jeden Tag zehn, zwölf Knoten, einen Tag sogar bis 22 Knoten. Es waren immer auflandige Winde, und trotzdem meist recht drehend. 15 Grad hin und her war normal – untypisch für auflandige, thermische Bedingungen. Wir hatten sonst jeden Tag Sonnenschein, nicht einen Tropfen Regen.

Am ersten Tag wart ihr abends Vorletzte. Seid ihr da mit Anker gesegelt?

So hat das ausgesehen. Wir hatten am ersten Tag saumäßig viel Pech. Gleich beim ersten Start, da sind wir am linken Ende gestartet. Wir haben gesehen, dass es eigentlich ein Frühstart werden müsste, haben uns zurückfallen lassen, damit wir nicht gleich im ersten Rennen einen Frühstart haben. Dann aber ging der Start doch

durch. Da waren wir bei wenig Wind voll im Abwind und sind nicht mehr frei gekommen, haben aber auch ganz einfache taktische Fehler gemacht. Im zweiten Rennen sind wir wieder am linken Ende gestartet, sind da frei rausgekommen. Zwei Minuten nach dem Start kam ein 25-Grad-Rechtsdreher. Da sind die von links einfach nicht mehr rübergekommen. Beim Aufholen des Feldes haben wir wieder Fehler gemacht.

Und dann ist der Knoten geplatzt?

Eigentlich war uns nach dem ersten Tag klar, dass wir das besser können, dass wir mehr gelernt haben. Bei den Trainingsfahrten hatten wir ja auch gesehen, dass wir ein größeres Potenzial haben. Es ging dann darum, am nächsten Tag möglichst schnell zu zeigen, dass wir es doch können. An der Luvtonne waren wir um 15 herum und haben dann unsere Vorwindfähigkeiten ausspielen können, wo wir einfach schneller sind. Und dann haben wir das Rennen mit einem Sechsten zu Ende gefahren. Das nächste Rennen haben dann gleich noch gewonnen – und damit war für uns am Abend klar: Unser Können reicht aus, um hier auch ganz vorne mitzufahren. Das konnten wir an den nächsten Tagen auch zeigen.

Was ist das für ein Gefühl, wenn man das Medal-Race gewinnt?

Jaa, wie fühlt sich das an? Da gibt's ein lachendes und ein weinendes Auge. Das lachende Auge, weil man allen nochmal gezeigt hat, wo der Hammer hängt. Wir haben



Glücklich über Rang vier bei der Junioren-WM im 470er: Simon Diesch (re.) und Patrick Aggeler mit dem WYC-Stander.

zum Schluss noch um 30 Zentimeter gekämpft, mit dem Junioren-Weltmeister. Der Rest vom Feld war relativ weit abgeschlagen. Wir haben uns da vorne noch einmal ein recht enges Duell geliefert.

Und das weinende Auge?

Wir haben das Medal Race gewonnen, sind fünf Zweite gefahren und einen Ersten, dazu zwei Sechste. Abgesehen von dem Vielwindtag und dem ersten Tag ist das Wissen da, dass deutlich mehr drin gewesen wäre. Es hat aber nicht gereicht – im Endeffekt, weil der erste Tag so schlecht war. Und bei viel Wind haben wir einfach die Geschwindigkeit nicht bekommen. Da waren wir 14. und 21. Aber alles in allem ist es ein gutes Gefühl nach dem Medal Race.

Ihr segelt seit einem Monat mit einem fast neuen 470er. Welche Rolle spielt das Alter des Bootes?

Das Schiff spielt eine relativ große Rolle. Die 470er haben die Angewohnheit, im Lauf der Zeit mit der Benutzung einfach weich zu werden. Bei manchen Schiffen brechen auch die Stringer. Der Vorteil von einem neueren, härteren Schiff ist ganz einfach, dass es ein ganz anderes Anspruchverhalten hat. Wenn die Bö reinkommt und mehr Druck entsteht, kann ein härteres Schiff diesen größeren Druck sofort in Fahrt umsetzen. Von daher war das neuere Schiff einfach besser. Auf der anderen Seite ist es gefühlsmäßig, auch im Kopf, einfacher, wenn man mit einem neuen Schiff segelt. Da kann das Schiff nicht die Baustelle sein. Wir sind schnell damit.

Du bist diesmal gar nicht mit Deinem Markenzeichen gesegelt, Deiner gelben Mütze, sondern mit einem roten Käppi, das Schild nach hinten ...

Einerseits strahlt hier die Sonne runter und wenn man fünf Stunden durch die Gegend segelt, hat man einen Sonnenstich. Ja, ich hab meine gelbe Mütze und das rote Käppi. Zwischen den beiden wird entschieden, je nachdem wie warm es ist. Besonderen Symbolcharakter hat

das nicht. Das Schild nach hinten? Ganz einfach, weil ich Rundumsicht haben will und da kein Schild vor der Nase brauch, beim nach oben Schauen ans Achterliek.

Auf dem Video vom Start war zu sehen, dass mit dem Schuss alle ganz wild zu pumpen anfangen. Ist das im 470er erlaubt?

Ab sieben Knoten kommt im 470er eine Flagge Oscar, gelb-rot, beim Start hoch – und dann ist das gesamte Rennen über Pumpen und Rocken erlaubt. Da gehen die Steuerleute ins Boot oder sogar nach Lee, und der Vorschoter am Draht fängt an zu rocken und zu pumpen, um möglichst viel Höhe und viel Geschwindigkeit rauszuholen. Die Flagge Oscar war heut' im Medal Race oben. Da kann man dann auch auf der Vorwindstrecke mit dem Spinnaker und dem Großsegel pumpen, soviel man will.

Eigentlich sieht das ja ganz schrecklich aus. Das Großsegel flattert doch nur, bringt das wirklich was?

Ja, genau darin liegt der Trick, dass durch das Ziehen vom Vorschoter im Achterliek so ein Flügelschlag entsteht. Das klappt auf und schlägt wieder zu. Durch diesen Pumpeffekt, durch diesen Flügelschlag entsteht Vortrieb und vor allem bringt es Höhe. Man kann fünf bis acht Grad höher fahren, wenn der Vorschoter am Rocken ist.

Und wie lange hält ein Vorschoter das aus?

Wenn er weiß, das ist ein Rennen am Tag und es geht nur 25 Minuten – dann ist er am Ende auch kaputt, ausgepowert bis zum geht nicht mehr. Ja, dann sind die Vorschoter aufgebraucht.

Na, dann nochmal Gratulation, erholt euch gut!

Ekke Diesch ist Vorsitzender des Liga-Vereins DSL

Nach intensiven Diskussionen wurde am 15. März 2014 in Hamburg der Verein „Deutsche Segel-Liga e.V.“ gegründet. Dieser Verein bündelt und vertritt satzungsgemäß die Interessen der Vereine in der 1. und 2. Segel-Bundesliga, insbesondere gegenüber dem DSV. Der Verein wird die Segel-Ligen aufgrund der vom DSV überlassenen Nutzungsrechte nach dessen Regelwerken und Vereinbarungen mit dem Verband eigenverantwortlich durchführen. Zur Aufgabenerfüllung kann der Verein einen professionellen Veranstalter beauftragen – und hat dafür die Deutsche Segel-Bundesliga GmbH ausgewählt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Eckart Diesch gewählt, 2. Vorsitzender ist Florian Weser (NRV).

Cooler J70-Training am Gardasee

Schweißperlen und Sonnenschüsse in Riva

Nach der sehr erfolgreichen ersten Bundesliga-Saison 2013 mit den neuen J70 waren wir quasi gezwungen, uns ordentlich auf die Saison 2014 bzw. das erste Rennen in Starnberg vorzubereiten. Dankenswerterweise war die Familie Mehlig so weitsichtig, neben der neuen J70 sich auch um ein wirklich hochklassiges Training zu kümmern. Dasselbe fand dann in der Woche nach Ostern fünf Tage lang in Riva am Gardasee statt. Dafür herzlichen Dank!

Teilgenommen haben zwei Schiffe aus Lindau, zwei vom Starnberger See, ein Schweizer Boot, eines aus Überlingen und die beiden Boote vom WYC, also insgesamt acht. Das war schon ein sehr ordentliches Feld. Trainiert wurden die Segler von Ruairidh Scott, dem amtierenden Europacup-Sieger in der Klasse und Segelmacher bei North Sails GB. Unterstützt wurde er die ersten Tage von Markus Koy, der auch „ein bisschen was“ vom Bootfahren versteht.

So begann das Training am Montag zuerst einmal mit sehr wertvollen Informationen zum Trimm und den Grundeinstellungen der Boote. Am Nachmittag ging's bei Nordwind und Regen direkt auf's Wasser und wir konnten den oberen Geschwindigkeitsbereich der Boote unter Gennaker testen.

Die restlichen Tage war uns das Wetter zugetan: Dienstag bis Donnerstag gab es jeweils eine Einheit am Morgen bei Nordwind und eine mit Südwind am Nachmittag. Genau so hatten wir das auch gebucht. Wir trainierten viele Manöver, was gerade für die älteren Semester schon fast anstrengend war. Man sprach von Schweißperlen, die aufgetreten seien. Das coole bei einem Profi-Trainer ist, dass man sich die Abläufe der Manöver nicht selbst aus den Fingern saugen muss, sondern fragen kann. Man spart sich sehr viel Zeit. Des Weiteren machten wir diverse Speed-Vergleiche und auch hier sind die Trimm Tipps des Profis natürlich Gold wert. Der ganze Ehrgeiz der Mannschaften zeigte sich dann bei den diversen Kurzrennen, die gerade bei mehr Wind auch mal turbulent waren. Es konnte der eine oder andere Sonnenschuss bewundert werden. Zum Abschluss der Trainingseinheiten gab es jeweils eine Besprechung mit Videos vom Tag, was wiederum sehr lehrreich war. Insgesamt war die Lernkurve aller Mannschaften sehr hoch, was zweifellos am guten Trainer und den günstigen Bedingungen lag – aber auch daran, dass jeder recht zügig die über den Winter eingefrorenen Abläufe reaktivieren konnte. Zu erwähnen ist noch unsere recht lässige WG über den Dächern von Torbole (309 Stufen). Dort waren quasi drei Generationen untergebracht und der Höhepunkt war sicherlich das Grillfest am Donnerstagabend. Es verlief bis auf einen dicken Knöchel wunder-



Die neue J70 des WYC wird am Gardasee eingesegelt.

bar und sehr fröhlich. Weitere Details dazu ... im persönlichen Gespräch.

Am Freitag gab es noch eine abschließende Einheit am Vormittag. Nachdem die Schiffe gekrant und verpackt waren, ging es wieder über den Brenner nach Hause. Teilweise wurde das gute Training ja direkt in Lindau am Wochenende danach sehr erfolgreich umgesetzt. Irgendwie stimmt der alte Leitsatz von früher – „Wer übt, kann nix“ – auch nicht mehr.

Unterm Strich hatten wir Segler (Steffi, Max, Yannik, Matze, Kevin, Dennis, Marvin, Felix, Klaus, Christian und ich) ein paar tolle Tage, wo wir nicht nur gut trainieren konnten, sondern uns auch als Gruppe besser kennenlernten (Danke an „die Jungen“ für die Inklusion der Älteren) und viel Spaß zusammen hatten. Neben Mehligs gilt mein Dank im Übrigen auch unserem Kapitän Klaus und Onkel Felix, der sensationell den Clubbus rückwärts fährt und sich um wirklich alles kümmert.

Thosi

Mannschaft des Jahres

Bei der Sportlerehrung der Stadt Friedrichshafen am 13. März 2014 wurde nicht nur der WYC-Präsident mit den „Ehrenbrief“ ausgezeichnet. Bei der Ehrung erfolgreicher Sportler des Vorjahres wurde das Bundesliga-Team des WYC zur „Mannschaft des Jahres“ erkoren. „Sie alle tragen zum positiven Image unserer Stadt bei“, betonte Bürgermeister Peter Hauswald. Das Team des WYC (Team-Captain: Klaus Diesch; Steuerleute: Matthias Rebholz, Max Rieger und Steffi Rothweiler; Crew: Felix Diesch, Dennis Mehlig, Moritz Rieger, Frederik Schaal, Henrik Schaal und Thomas Stemmer) geschafft, sich als Vizemeister bei der Ligapremiere 2013 gegen alle anderen Häfler Sportarten durchzusetzen.

J70: Neues WYC-Clubschiff LED ZEPPELIN getauft

Rennyacht soll Jung und Alt zu erfolgreichen Teams formen

Auf den Namen LED ZEPPELIN wurde Anfang Mai das neue Clubschiff des Württembergischen Yacht-Clubs getauft. Das sieben Meter lange Segelboot vom Typ J70 gehört zur neuen Einheitsklasse, die am Bodensee gerade etabliert wird. Der WYC hatte die Yacht mit großzügiger Unterstützung der Zeppelin-Stiftung und der Stadt Friedrichshafen angeschafft.

Als Taufpaten assistierten daher Sport-Bürgermeister Peter Hauswald und Annette Bürkner, Amtsleiterin Bildung, Familie und Sport in Friedrichshafen. Der Förderung des Breiten- wie Leistungssports soll das Boot dienen, erläuterte WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch. Die LED ZEPPELIN wird sowohl bei den Regatten der Einheitsklasse zum Einsatz kommen wie auch als Trainingsgerät für die Bundesliga-Mannschaft des WYC zur Verfügung stehen. Insbesondere der Jugendabteilung entwachsende Segler sollen in die jeweiligen Teams integriert werden. „Wir sind stolz, unter diesem Logo segeln und kämpfen zu dürfen“, dankte Diesch der Zeppelin-Stiftung, deren Zeichen das Segel ziert, und den weiteren Unterstützern

Musto, KWS, Mercedes-Benz, Interboot und Oberhanss-Immobilien, die mit Aufklebern am Schiff sichtbar sind.

Mit der finanziellen Unterstützung würdige die Stadt Friedrichshafen die Arbeit des WYC für den Breiten- wie Spitzensport, insbesondere im Bereich der Jugend und des Projektes, Jung und Alt zu einem erfolgreichen Team zu formen, erklärte Peter Hauswald. Aus der Zeppelin-Stiftung wurden 25.000 Euro für das Schiff locker gemacht – etwa die Hälfte der Anschaffungskosten. Unfallfreie Regatten, immer „eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ und dass er möglichst oft über Erfolge in der Zeitung lesen könne, wünschte Hauswald dem Schiff und seinen Seglern.



Wünschen der neuen Rennyacht LED ZEPPELIN des Württembergischen Yacht-Clubs immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel: WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch, Ellen Bauer (WYC), Annette Bürkner (Amtsleiterin Bildung, Familie und Sport) und Friedrichshafens Sportbürgermeister Peter Hauswald.

Der Name LED ZEPPELIN symbolisiert das Miteinander von Jung und Alt in diesem Schiff, die Verbindung zur Stadt Friedrichshafen – Graf Zeppelin war 1911 Mitbegründer des WYC – und dass die Segler damit den See „rocken“ wollen. Zu den Klängen von „Stairway to heaven“ der Rockband Led Zeppelin schüttete dann Ellen Bauer, ehemalige Jugendsprecherin des WYC, den Sekt über das Boot. Der so angesprochene Himmel spielte bei der Taufe auch mit. Zur Zeremonie schickte er Sonnenstrahlen und für den Probetörn anschließend auf dem See den entsprechenden Wind.

Damit für die Wettkämpfe auch gerüstete Mannschaften zur Verfügung stehen, wurde mit der LED ZEPPELIN auf dem Gardasee trainiert. Und in den ersten beiden Serien der Bodensee-Meisterschaft wurde der Wunsch des Bürgermeisters erfüllt: Beim Vol. 1 der „Lake Constance Battle“ siegte die J70 der Mehligs aus dem WYC vor dem Clubschiff, beim zweiten Event war es die LED ZEPPELIN, die in Bregenz gewann und die Führung in der Seewertung übernahm (siehe auch Seite 14).

Impressum

Redaktion: Oswald Freivogel, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon/Fax 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de
Fotos: C. Beeck, C. Diederich, U. Lancé, C. Lewang, STG, vg, WYC, YCB, A. Zartl
V.i.S.d.P.: Dr. Eckart Diesch, WYC, Adresse siehe Redaktion
Druck: bodensee medienzentrum GmbH, Lindauer Straße 11, 88069 Tettngau
 Telefon 07542/5308-0, www.bodensee-medienzentrum.de

J70-Clubschiff und WYC-Bundesliga-Team:

Neue Sponsoren

OBERHANSS-IMMOBILIEN FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Sechs sind mehr als zwei – die Zahl der Sponsoren des Bundesliga-Teams des WYC hat sich von der ersten zur laufenden zweiten Saison verdreifacht. Einer der neuen Sponsoren ist die Oberhanss-Immobilien GmbH. Seit über 25 Jahren verkauft, vermietet, projiziert und betreut das kleine Unternehmen aus Friedrichshafen private und gewerbliche Immobilien am westlichen Bodensee und kümmert sich auch um die für einen Immobilienkauf meist notwendige Finanzierung. Hinter dem Unternehmen steht Gabriele Oberhanss-Decker, seit vielen Jahren selbst aktive Seglerin.

Für Oberhanss-Immobilien ist das Engagement beim WYC-Ligateam nicht das erste Sponsoring im Segelbereich. „Aktives Clubleben besteht nicht nur aus Jahresbeitrag und Liegeplatz, sondern aus Geben und Nehmen mit persönlichem Engagement, Herzblut und entsprechender Begeisterung“, ist Gabi Oberhanss-Decker überzeugt. Als WYC-Mitglied fasziniert sie an dem Liga-Projekt vor allem das Generationen übergreifende

Konzept. Da sie früher selbst einmal im 470er am Trapezdraht hing und die Reviere zwischen dem Bodensee und dem Max-Eyth-See unsicher machte, weiß sie aus eigener Erfahrung, dass der Übergang vom Seemooser Jollensegler zum „anerkannten Erwachsenen“ im Yachthafen kein Selbstläufer ist.



Gabi Oberhanss-Decker

„Die Integration von Jugendlichen ins Vereinsleben ist ganz wichtig“, so die Firmenchefin, selbst Mutter von drei sportlichen Söhnen. Auch sie hatte das aktive Segeln lange hinter Beruf und Familie zurückschrauben müssen. Vor fünf Jahren aber kam sie zurück an den See, mit einer gebrauchten Familienyacht. Dieses Jahr nun erfüllte sie sich mit einer J80, der ANIMA DUE, einen sportlichen Traum. Der eigene seglerische Erfolg reicht noch nicht ganz für das Liga-Team. Aber mit dem Sponsoring ist sie „stolz auf die Jungs und Mädels vom Club, dass sie nicht nur als Individualisten, sondern als Team den Stand der WYC auf den Regattabahnen Deutschlands hochhalten“.

KWS Verkehrsmittelwerbung

„Eine hohe Leistungsorientierung und permanente Weiterbildung sorgen dafür, dass wir als Unternehmen, als Team täglich Spitzenleistung bringen“, vergleicht Mathias W. Keim das Geschäftsleben und seine Leidenschaft, den Segelsport. Der Geschäftsführer der KWS Verkehrsmittelwerbung GmbH ist seit 2002 Mitglied im WYC. Sein Unternehmen ist die auf die Vermittlung von Werbeflächen auf Bussen und Straßenbahnen in ganz Deutschland spezialisiert und gehört zu den Top-5 der Branche.

Generationen übergreifendes Engagement ist einer der Aspekte, unter denen die KWS Sponsoring-Projekte auswählt. „Die sportliche Spitzenleistung, die Breitenförderung und das hohe ehrenamtliche Engagement im Vorstand des WYC haben mich von Anfang an begeistert“, so Keim. Auch der breite Ansatz in der Jüngstenausbildung des WYC beeindruckt den Stuttgarter Unternehmer. „Was den WYC für mich besonders auszeichnet, ist, dass



er jungen Menschen die Möglichkeit gibt zu segeln, sie intensiv fördert und dass er Vorbilder im eigenen Club hat. Das bringt die Alterspyramide

wieder ins Gleichgewicht.“ Das Projekt der Einheitsklasse J70 am Bodensee und die Segel-Bundesliga kamen da wie gerufen. „Auch viele unserer Kunden sind Segler, beispielsweise in Berlin oder Hamburg – also an Orten, an denen auch Bundesliga-Events gesegelt werden.“

Als 14-Jähriger entdeckte Mathias W. Keim das Segeln für sich. Mal ist er mit seiner Schwester in einer Jolle gesegelt, mal war er auf einem Törn von Kopenhagen nach Kiel dabei. Nach dem Studium machte er mehrere Segelscheine und segelte auch in Australien oder Griechenland. 2001 kaufte er die X-302 HUGO am Bodensee. Bis heute verbringt er etwa gleich viel Zeit auf dem Schwäbischen oder den Weltmeeren. Dabei sucht er vor allem Entspannung, Ruhe und das Naturerlebnis. Ein Höhepunkt seiner bisherigen Segelzeit war eine Atlantiküberquerung von Boston zu den Azoren. „Ein Wal hat keine Positionslichter“, erzählt der Schwabe augenzwinkernd von der nächtlichen Begegnung mit einem 20 Meter großen Exemplar. „Da stockt einem schon der Atem. So ein Moment bleibt ewig im Gedächtnis.“



Mathias W. Keim

1. Segel-Bundesliga:

Rang sieben beim Auftakt in Starnberg



Das WYC-Team beim Auftakt in Starnberg: Von Inks Steffi Rothweiler, Max Rieger, Thomas Stemmer und Felix Diesch. Fotos © vg

Auf Platz sieben gesegelt ist das Team des Württembergischen Yacht-Clubs beim ersten Event der 1. Segel-Bundesliga 2014. Für den WYC steuerte Steffi Rothweiler, für die Taktik war Max Rieger zuständig und an den Schoten zogen Thomas Stemmer und Felix Diesch. 18 Clubs aus ganz Deutschland waren Mitte Mai nach Starnberg angereist. Aufs Podest segelten drei Vereine punktgleich: Der NRV aus Hamburg vor dem VSaW aus Berlin und dem DTYC aus Tutzing.

Steuerfrau Steffi Rothweiler war zufrieden mit dem Ergebnis, vor allem aber mit dem Samstag, an dem das WYC-Team mehrmals an der Spitze des jeweils sechs Boote umfassenden Feldes ins Ziel gekommen war. „Hinten raus haben wir leider viel kaputt gemacht“, sieht sie die drei am Sonntag gesegelten Wettfahrten kritisch. „Wir hatten am Samstag einen guten Lauf“, kommentiert auch Thomas Stemmer, „nur nach der Unterbrechung ist der Faden irgendwie gerissen.“ Ein für den Starnberger See ungewöhnlicher Südwind wehte an diesem zunächst regnerischen Samstag, der mit der herauskommenden Sonne abflaute. Doch am späten Nachmittag setzte sich dieser Südwind wieder durch. Die Serie von ersten und zweiten Plätzen für den vorjährigen Vizemeister war jedoch vorbei. „Wir haben uns ein

blaues Auge geholt – aber insgesamt brauchen wir uns hier nicht verstecken“, fasste Max Rieger zusammen. 39 Wettfahrten kamen von Freitag bis Sonntagmittag insgesamt zusammen. Jedes Team war 13 Mal am Start. Team-Captain Klaus Diesch war am Sonntag nach Starnberg gekommen, um sich die Rennen anzusehen. „Mit dem siebten Platz sind unsere Erwartungen erfüllt. Wir schauen, mittelfristig konstant gute Platzierungen zu segeln“, sagte er. Die Leistungsdichte nehme zwar zu, fast jeder Club habe inzwischen ein Boot vom Typ der in der Bundesliga eingesetzten (und vom Veranstalter gestellten) J70-Yachten zu Trainingszwecken angeschafft. „Wir sind mit der Truppe in der Lage, immer vorne dabei zu sein“, ist Klaus Diesch zuversichtlich, dass die Mannschaft des WYC ihr selbst gesetztes Ziel, 2014 unter die besten Acht zu kommen, erreichen wird.

Die weiteren Termine der Segel-Bundesliga 2014:

19. bis 21. Juli, Travemünde/Ostsee, Lübecker Bucht

22. bis 24. August, Berlin/Wannsee

5. bis 9. September, Kiel/Ostsee, Innenförde

26. bis 28. September, Friedrichshafen, WYC, Bodensee

31. Oktober bis 2. November, Hamburg/Alster



Letzte Meldung kurz vor Ausdruck:
**WYC-Team auf Rang 4 beim
Liga-Event in Travemünde**



Neubauprojekt Clubhaus Seemoos:

Die aktuelle Entwicklung

Seit der Sitzung der AG-CluSee am 5. Mai 2014 ist neue Dynamik in die Vorbereitungen zum Baubeginn gekommen. Architekt, Vorstand und die Mitglieder der AG-CluSee sind optimistisch, dass wir im Spätsommer, sieben Jahre nach Kiellegung, mit unserem großen Projekt „Clubhaus Seemoos“ beginnen können. Die Einsprüche der Anwohner Seemooser Weg werden zurzeit beim Regierungspräsidium in Tübingen bearbeitet. Wir gehen optimistisch davon aus, dass das Regierungspräsidium, wie auch schon die Stadt Friedrichshafen, die Einsprüche zurückweisen wird. In Kürze erwarten wir die Baufreigabe (roter Punkt) durch das Bauordnungsamt Friedrichs-

hafen. Die Ausschreibungen für die wichtigsten und größten Gewerke sind an die Handwerker verschickt und die ersten Angebote liegen bereits vor.

Am 11. Juli fand in Seemoos eine Informationsveranstaltung zum aktuellen Planungsstand statt, zu der alle Mitglieder eingeladen waren. Der große Schulungsraum in Seemoos war gut gefüllt und die interessierten Mitglieder konnten an das Team vom Architekturbüro Hack ihre Fragen zu den vorgestellten Materialien und technischen Einrichtungen stellen. Alle Anwesenden waren mit dem vorgestellten Konzept einverstanden und hoffen ebenfalls auf einen baldigen Baubeginn.

„Ich würde es wieder machen!“

Ehrenbrief der Stadt Friedrichshafen für Ekke Diesch

WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch wurde bei der Sportler-ehrerung der Stadt Friedrichshafen am 13. März 2014 (s.S. 4) mit dem „Ehrenbrief“ der Stadt ausgezeichnet, mit dem besondere Leistungen für die Kommune und ihre Bürgerinnen wie Bürger gewürdigt werden.

Eckart Diesch, geboren 1954, ist seit 1965 Mitglied im WYC. Erste Meistertitel sammelte er schon drei Jahre später, mit seinem Bruder Jörg wurde er Deutscher Jugendmeister im Pirat. Viele weitere Titel folgten. Höhepunkt war die Goldmedaille für Jörg und Eckart Diesch bei den Olympischen Spielen 1976 von Montreal. Auf dem Ontariosee bei Kingston setzten die FD-Segler ihrer steilen Karriere die Krone auf. Weitere Olympiateilnahmen und Weltmeistertitel folgten.

1991 übernahm Eckart Diesch als Vize-Präsident des WYC auch ehrenamtliche Funktionen und fühlte sich vor allem für den Leistungssport verantwortlich. Seit 2004 leitet „Ekke“ den WYC als Präsident. „Der Verein bietet leistungsorientierten Regattaseglern und den Breitensport treibenden Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten auf hohem Niveau“, führt die Laudatio der Stadt, gehalten von Bürgermeister Peter Hauswald, aus. Kooperationen mit Schulen, eine gute Infrastruktur und eine haupt-

amtliche Jugendtrainerin zählt die Stadt als besondere Pluspunkte auf. Dreimal in Folge hat der WYC das „Grüne Band“ für herausragende Jugendarbeit und bereits zehnmals die Blaue Flagge für Umweltschutz und Nachhaltigkeit erhalten.

Dieschs Engagement beschränkt sich nicht auf den WYC. Zwölf Jahre war er Seglerat beim DSV, brachte den WYC mit in die Initiative „Sailing Team Germany e.V.“ und gehört zu den Gründern der Segel-Bundesliga. „Ich habe mich dem Ehrenamt sehr intensiv gewidmet“, sagte er der SZ, „aber ich würde es wieder machen!“

Grünes Band erneut gewonnen

„Juhuu, gewonnen!“, jubelte Jugendleiterin Anja Zartl Anfang Juli, als die Nachricht kam, dass der WYC zum vierten Mal das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung“ gewonnen habe. Damit zeichnen der DOSB und die Commerzbank Sportvereine aus, die sich in Sachen Jugendarbeit und Nachwuchsförderung vorbildlich engagieren. Preisübergabe ist im Herbst.

Mitgliederversammlung 2014:

Vorstandsarbeit findet Zustimmung auf breiter Ebene

Zufriedenheit mit der Arbeit des Vorstands und Zustimmung auf breiter Ebene kennzeichneten die 103. ordentliche Jahreshauptversammlung des Württembergischen Yacht-Clubs am 21. März 2014 im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen. Über 200 Mitglieder waren persönlich erschienen, knapp 90 ließen sich durch ihr Stimmrecht vertreten.



Ein voll besetzter Saal im GZH bei der Mitgliederversammlung im März.

„Das Wetter ist gut, Wahlen stehen keine an – und trotzdem ist der Saal voll“, freute sich WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch über das Interesse der Mitglieder. Nach einer Reihe von Ehrungen langjähriger Mitglieder und der Auszeichnung erfolgreicher Jungsegler durch die Herzog-Carl-Stiftung ging es an den Geschäftsbericht des Präsidenten. Der konnte fast nur Positives berichten. Der Mitgliederstand schwankt kaum: Mit 1040 Mitgliedern gehört der WYC unverändert zu den größten Segelclubs in Deutschland.

Traditionell spielt die Jugend in der Versammlung eine große Rolle. So berichtete die bisherige Jugendsprecherin Katharina Roth über die letztjährigen Aktivitäten. Da wurde 2013 zunächst ein beliebter Segler-Flohmarkt veranstaltet, kurz darauf die „Seeputzete“. „Die ist eher unbeliebt, aber notwendig und sinnvoll“, so Roth. Freitags wurden Clubregatten für Jollensegler durchgeführt. Höhepunkt war das Sommerfest, das die Jugend unter dem Motto „Seemoos meets Südsee“ für alle Mitglieder veranstaltete. Zum Schnuppersegeln kamen über 50 Kinder. Im Dezember folgte ein Mini-Weihnachtsmarkt in Seemoos, gut besucht und familiär. Ein ähnliches Programm für 2014 stellte die neue stellvertretende Jugendsprecherin Carolin Groß vor. „Wenn man das sieht, braucht man keine Angst um die Zukunft des WYC haben“, freute sich der Präsident über die aktive Jugendabteilung.

Trotz vergleichsweise niedriger Beiträge (160 Euro für Erwachsene, 20 Euro für den Ehepartner und 28 Euro für Jugendliche) konnte Schatzmeister Heinz Schlumberger einen soliden Überschuss erwirtschaften. Höhere Einnahmen und geringere Ausgaben (überwiegend durch verschobene Investitionen) führten zu einem positiven Ergebnis. Dies kommt den Eigenmitteln für den Neubau

des Jugendheimes in Seemoos zuzugute.

„Die Mühlen mahlen, aber sie mahlen langsam“, fasste Diesch den Stand bei diesem Neubauvorhaben zusammen. Im Herbst 2012 wurde der Bauantrag gestellt, wenig später erteilte die Stadt Friedrichshafen die Baugenehmigung mit kleinen Auflagen. Doch einige Anlieger legten Einspruch ein. Das daraufhin vom Regierungspräsidium Tübingen verlangte Umweltgutachten wurde eingereicht. Ausgleichsmaßnahmen wurden definiert, das Vorhaben insgesamt als umweltverträglich beurteilt. Mitte März lag der Ball wieder in Tübingen. „Im Idealfall könnten wir im Herbst anfangen“, so Diesch bei der Versammlung. Die Planung sei soweit fortgeschritten, dass die Ausschreibungen erfolgen könnten. Doch damit wolle man noch warten, ehe der Club wirklich grünes Licht für den Neubau erhalte (siehe Beitrag auf Seite 8).

Der langsame Fortschritt in Seemoos habe aber auch eine gute Seite: Nachdem das alte Clubheim dort in Eigenregie bewirtschaftet werden musste, hatte sich ein „Gastro-Team“ gefunden, das für Speis und Trank sorgte. „Das gibt dem zur Anonymität neigenden Club – weil er so groß ist – eine persönliche Note“, freute sich der Präsident über das Zusammenrücken am Herd.

Ohne jede Diskussion wurden die Finanzen abgesegnet und der Vorstand einstimmig entlastet. „Ekke“ Diesch führte die Zufriedenheit der Mitglieder nicht zuletzt auf die intensive Kommunikationspolitik des Clubs zurück, der mit Newslettern, einem Clubjournal und dem Internet-Auftritt (www.wyc-fn.de) umfassend und zeitnah informiert.



Hat immer noch ein waches Auge auf den Club: Ehrenmitglied Dr. Bruno Diesch im Seebären-Look.



Der Vorstand des WYC. Foto © O. Freivogel.

WYC-Regatten

Schöne Felder, schöner Wind

Auftakt der 31. Friedrichshafener Segelwochen: „Claude-Dornier-Regatta“ vom Wind begünstigt

Alles geboten war bei der „Claude-Dornier-Regatta“ und dem „Surf-Cup“ des WYC am Wochenende vom 26. und 27. April: Sonne und Wind, aber auch Regen und Kälte am zweiten Tag. Der Wind hat jedoch für die Segler in den Klassen Laser-Radial und 420er fünf und für die Surfer vier Wettfahrten erlaubt. Die Sieger heißen: Jana Scherbarth (Laser), Josa Zimmermann und Cyrill Knechtle (420er) sowie Peter Gyoerffy (Surfer).

Große Freude herrschte am Samstag gleichermaßen über Sonne und Wind. Bei ein bis zwei Beaufort aus südwestlicher Richtung konnten die Wettfahrtsleiter Felix Diesch und Claudia Bucher (WV Fischbach, auf der Surfer-Bahn) ein Rennen nach dem anderen segeln lassen. 22 Laser, 13 420er und 12 Surfer tummelten sich auf dem Wasser vor dem WYC-Gelände in Seemoos.

Nachts zog schlechtes Wetter mit viel Wind und Regen auf. Am Sonntagvormittag wehte dann ein Westwind mit drei Beaufort, mit dem in jeder Disziplin noch einmal ein Rennen gesegelt wurde. Schon um elf Uhr waren Segler wie Surfer wieder auf dem Rückweg zum Clubgelände in Seemoos.

Bei den Lasern mit dem Radial-Rigg gewann Jana Scherbarth (WV Fischbach) mit sieben Punkten (bei einem Streicher) vor Nick Federspiel (WYC, elf Punkte) und Lara Lendler (WYC, 13 Punkte). Bei den 420ern dominierten mit vier Einzelsiegen Josa Zimmermann und Cyrill Knechtle vom YC Rapperswil vor Kathrin Abbrederis und Jacqueline Feurstein (YC Rheindelta, acht Punkte). Auf Rang drei segelten Moritz Heger und Jonas Bertsch (YC Immenstaad, zehn Punkte) vor dem besten 420er-Team der Gastgeber, Sarah Bellgardt und Amelie Zartl (16 Punkte). Sieger bei den Surfern (Gesamtwertung) war der Schweizer Peter Gyoerffy (Swissair Windsurfing-Club) vor seinem Landsmann Samuel Ruch (WSC Steckborn) und Heimo Kassler aus Österreich.



Die Laser bei der „Claude-Dornier-Regatta“ des WYC vor der Schlosskirche.
Foto © Christian Lewang



Dynamic 35 bei der „Pokalregatta“. Foto © Uli Lancé

Neue Sieger bei der „Pokalregatta“ in Friedrichshafen

Große Konkurrenz und neue Sieger konnte der WYC bei seiner „Pokalregatta“ verzeichnen. Vier Klassen waren im Rahmen der Friedrichshafener Segelwochen Mitte Mai am Start. Gesegelt wurden jeweils drei Wettfahrten bei leichten bis mittleren Winden.

Bei den 30-qm-Schärenkreuzern – mit 16 Booten die stärkste Klasse – gewann das Team von Wolfgang Hiß (YC Immenstaad) den Pokal vor Christian Schwörer vom Lindauer Segler-Club. Bei den 806er-Yachten siegte Günter Samland vor Sylva Barholz (beide vom YC Langenargen). Lediglich in der Klasse Dynamic-35 konnte Alexander Mrugowski (LSC) seinen Vorjahressieg wiederholen. Bester H-Boot-Skipper war Gerhard Fuchs vom Bodensee-Yacht-Club Überlingen.

Extrem drehende Winde machten am Samstag nicht nur den Seglern zu schaffen, sondern vor allem Wettfahrtsleiter Markus Finckh und seinem Team. „Der Wind drehte von einer auf die andere Sekunde – um bis zu 180 Grad“, beschrieb Finckh die Lage am Samstag. Mehrfach musste er aufgrund dieser Bedingungen wieder abbrechen. Nur ein Rennen kam daher trotz zahlreicher Anläufe am Samstag zustande. „Wenigstens in diesem Lauf war der Wind gleichmäßig“, so Finckh, „aber sonst mussten wir viele und schnelle Entscheidungen treffen.“ Statt bedecktem Himmel kam am Sonntag die Sonne heraus – und brachte sogar zwei Beaufort aus West. Zwei weitere Rennen für jede Klasse wurden gesegelt. Besonders bei den Schärenkreuzern war der heißumkämpfte Sieg bis zuletzt offen. Nach den Plätzen zwei und sieben holten sich Wolfgang Hiß, Daniel Altmeyer, Xaver Rimmel und Oliver Hund einen ersten Platz – und mit einem Zähler Vorsprung (10 Punkte) den Gesamtsieg. Gleichmäßiger (Plätze 4-4-3) segelten Christian Schwörer, Michael Hund, Martin Hostenkamp und Veit Hemmeter, mussten aber mit elf Punkten und Rang zwei zufrieden



„Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs im Rahmen der Friedrichshafener Segelwochen: Ein großes Feld bei den 30er Schärenkreuzern vor der Stadtkulisse.

sein. Klaus Diem (Bregenzer SC) erreichte mit 12 Punkten Rang drei. Vorjahressieger Kurt Huppenkoth (ebenfalls BSC) leistete sich einen Ausrutscher: aus den Plätzen 2-12-4 resultierten 17 Punkte, Rang vier. Beste Crew des gastgebenden WYC waren Andreas Thorn, Volker Bernicken, Lisi Amat und Andreas Funderinger mit einem Tagessieg auf Rang acht.

Bei den Dynamic-35 war es eine klare Entscheidung: Mrugowski setzte sich mit drei ersten Plätzen vor dem ebenso klaren Zweiten Rudi Thum (mit Olaf Venger, Janka und Moritz Thum) durch. Das beste WYC-Team kam hier auf Rang drei: Klaus Vonbach, David Gröbl, Melanie Schmidthöfer, Christian Ritter und Matthias Kösling. Auch bei den 80ern kam eine WYC-Crew auf Rang drei: Patrick und Jacqueline Egger.



S.K.H. Friedrich von Württemberg überreicht den Schärenkreuzer-Pokal an Wolfgang Hiß. Fotos © Uli Lancé

Kieler Woche

Dennis Mehlig, Anian Schreiber, Marvin Frisch und Kevin Mehlig segelten bei der Kieler Woche in der J70 auf Rang drei. Foto © Beeck/www.segel-bilder.de



Seemooser Opti-Pokal:

Sonne und Regen, Wind und Flaute für 80 Optis

Fünf Wettfahrten bei unterschiedlichen Bedingungen wurden Ende Juni beim „Seemooser Opti-Pokal“ des WYC gesegelt. Über 80 Nachwuchssegler aus Österreich, der Schweiz, Bayern und Baden-Württemberg waren am Start. Die Sieger heißen Felix Reith (Steinberger Yacht-Club, Nordbayern) in der Gruppe A und Daniel Hiebeler (Yacht-Club Hard, Österreich) in der Gruppe B.

Am diesem Wochenende war fast alles geboten, was den Segler so treffen kann. Leichter Wind, Flaute, Sonnenschein und dicke Wolken, herrlicher Segelwind und Regenböen. „Bedingungen wie sonst in Kiel“, beschrieb Wettfahrtleiter Jochen Deininger den Sonntagvormittag. Regen und gute drei Windstärken, in Böen später bis sechs Beaufort, sorgten für anspruchsvolle Bedingungen. „Da waren die Kinder schon gefordert“, so Deininger. In den Böen gab es auch einige Kenterungen, aber bei Problemen waren die Sicherungsboote schnell zur Stelle und brachten Hilfe. Zwei Wettfahrten segelten die leistungsstärkeren Jugendlichen in der Gruppe A, für die kleineren in der Gruppe B war es nur eine Wettfahrt, die noch fehlte. Sie waren dann schon wieder an Land, als der Wind richtig zulegte.

Vorausgegangen war ein sommerlicher Samstagnachmittag. Mit dem anfangs wehenden südlichen Wind wurde mittags zwar gestartet, aber aufgrund einsetzender Flaute wieder abgebrochen. Eine Stunde warteten Segler wie Wettfahrtleitung an Land – und stärkten sich bei Kaffee, Limo und Kuchen (die von den



nördlich an Friedrichshafen vorbei. Das Gastro-Team des WYC in Seemoos um Maria Diesch hatte alle Hände voll zu tun, um die hungrigen Segler und ihren Begleit-Tross mit Schnitzel oder Nudeln zu verköstigen.

Am Sonntag war der angekündigte Regen dann auch eingetroffen. Doch der Segelnachwuchs ist in der Regel perfekt ausgerüstet. Nachdem im vergangenen Jahr mangels Wind gar keine Wettfahrt zustande gekommen war, wurde diesmal das volle Programm gesegelt.

In der Gruppe A überzeugte Felix Reith mit drei ersten Plätzen und nur fünf Punkten (bei einem Streicher). Valentin Brückmann von der SG Überlingen gewann die beiden letzten Rennen, hatte mit 12 Punkten aber schon klaren Rückstand. Rang drei ging an Jonathan Steidle (Bodensee-Yacht-Club Überlingen, 13 Punkte) vor Lisa Zeininger (YC Langenargen, 17 Punkte). Es folgten Patrick Keck (SGÜ) und Moritz Buck (YCL).

In der Gruppe B (51 Starter) waren Daniel Hiebeler und Lisa Renkes (SC Graben-Neudorf) punktgleich mit 13 Zählern an der Spitze, obwohl sie beide das erste Rennen nicht beendet hatten. Es folgten die Brüder Tim und Nico Becker vom YC Ludwigshafen-Bodensee mit 24 bzw. 28 Punkten.

Die besten Teilnehmer des WYC waren Pia Speckle (Gruppe B, Platz 13) und Oliver Donath (18. in Gruppe A).



Über 80 Nachwuchssegler segelten beim WYC um den „Seemooser Opti-Pokal“. Fotos © Uli Lancé

Eltern zahlreich gespendet waren) für den Abend. Denn da waren Gewitter angesagt. Zunächst aber setzte nachmittags Westwind mit zwei bis drei Beaufort ein. Drei Wettfahrten für die Gruppe A, vier für die B-ler konnten die beiden Wettfahrtleiter Jochen Deininger und Marc Röhner auf den getrennten Bahnen segeln lassen. Nur kurz tröpfelte es einmal. Gegen 18 Uhr, als der Wind dann auf Nord drehte, waren die Rennen des Tages beendet, alle Segler wieder an Land. Die schwarzen Wolken zogen

Die Partner unserer Clubjugend



Mercedes-Benz
Niederlassung Ravensburg

AMF AutoMüller
Ihr Mercedes-Benz Partner
in Friedrichshafen

Erfolge für den Nachwuchs WYC-Jugend bei YES in Kiel

Sieger bei den „Young Europeans Sailings“ (der frühere „Pfungstbusch“) in Kiel im Laser 4.7 wurde Leon Zartl vom WYC. Der 14-jährige Tettlinger war nach einer Saison im 420er erst im Frühjahr in den Laser eingestiegen, zunächst mit dem kleinsten Rigg (4.7). Auf dem Gardasee kam er bei der Oster-Regatta gegen internationale Konkurrenz auf Rang drei.

In Kiel wurden an Pfingsten fünf Wettfahrten gesegelt. Leon Zartl kam auf einen ersten, zwei zweite und je einen dritten und fünften Platz – bei 54 Teilnehmern. Ein schlechteres Ergebnis, das er sich wegen eines Frühstarts eingehandelt hatte, konnte er streichen. Mit einem Punkt Vorsprung verwies er drei punktgleiche Gegner auf die Ränge und gewann die prestigeträchtige Serie. Die Resultate der anderen WYC-Nachwuchsssegler: Klara Roth belegte im Laser 4.7 Platz 34. Im Laser Radial schaff-



Leon Zartl (14) gewann die Kieler YES-Regatta im Laser 4.7. Foto © Anja Zartl

te es Carsten Bauer auf Platz 22, Tobias Bauer belegte den 29. Platz und Nick Federspiel den 34. Platz. Im 420er landeten Leon Severens und Julius Schultheiss auf Platz 95, Linus Brugger und Niklas Sieweke auf Platz 109. Im 470er segelten Simon Diesch und Patrick Aggeler auf Rang zwei. Sie wurden somit Deutsche Junioren-Meister (s. Seite 2), da nur noch ein dänisches Team vor ihnen war. Yannick Hafner und Björn Leuthe erreichten Platz 14, Carolin Groß und Nathalie Götz lagen auf Platz 24 insgesamt und waren Fünfte in der Damen-Wertung.

WYC-Surfer Toni Wilhelm: Gelungenes Comeback – A-Kader bestätigt

Nach seinem Aufbau-Studium hat sich Surfer Toni Wilhelm bei den World-Cups in Palma de Mallorca mit Rang vier und Platz sieben in Hyères (Südfrankreich) eindrucksvoll zurückgemeldet. Der 31-Jährige vom Württembergischen Yacht-Club feierte somit ein gelungenes Comeback – und darf auf Anhieb auf einen dritten Olympiastart 2016 in Rio hoffen.

72 Surfer aus aller Welt waren bei der „Trofeo Princesa Sofia“ in Palma am Start – und nur zwei Franzosen und der noch amtierende griechische Europameister waren besser als Wilhelm. Das Medal-Race war mal wieder schuld, dass er nicht wie im Vorjahr aufs Treppchen surfte. „Natürlich ärgert man sich am Ende ein wenig, wenn man die Medaille so knapp verpasst“, sagte der Routinier. Der vierten Platz aber ist ein „unheimlich guter Saisonstart, wenn man bedenkt, dass ich erst Mitte Januar wieder ins Training eingestiegen bin“.

Toni Wilhelm hat Kurs auf Rio genommen. Foto © STG/Soeder



Auch in Hyères waren 91 Surfern aus aller Welt am Start. Problemlos kam der WYC-Surfer in die Top-ten. „Ich bin trotz fast eineinhalbjähriger Pause dran und drin in der Weltspitze. Die eigentliche Arbeit beginnt ja erst jetzt und ich freue mich auf alles, was nun kommt“, sagte Wilhelm nach der Regatta. Vierter war er bei den olympischen Regatten 2012 in Weymouth, hatte dort im letzten Rennen eine Medaille knapp verpasst. Diese hat er nun – auch mit Unterstützung des Württembergischen Yacht-Clubs – wieder im Visier. Bisher hat er alle Hürden auf dem Weg nach Rio 2016 mühelos genommen und mit diesen beiden Top-Ergebnissen das erste Etappenziel erreicht: Sein Platz im A-Kader für kommendes Jahr ist damit bestätigt.

Anfang Juli surfte Toni Wilhelm in Cesme (Türkei) bei der EM auf Rang fünf. „Für mich ist die EM eher ein Trainingswettkampf – auch wenn ich natürlich trotzdem gut abschneiden möchte“, sagte Toni vorher. „Der Fokus liegt dieses Jahr aber einfach komplett auf der WM“, blickt er auf den Saison-Höhepunkt im September in Nordspanien. Vier Wochen war er nach den World-Cups mit Trainer Pierre Loquet schon in Santander. „Wir versuchen, so viel Zeit wie möglich dort zu verbringen, da das Revier in Sachen Strömung und Einfluss der Küstenlinie auf den Wind wirklich anspruchsvoll ist“, so Toni Wilhelm. Auch im Juli und August stehen noch jeweils zwei Wochen Training dort auf dem Programm. Die Pre-Olympics in Rio lässt er aus. Erst ab November wird er voraussichtlich einige Wochen im Olympiarevier von 2016 verbringen ...



Fotos von links: Start vor der Stadt, J70s im Gegenlicht, Wettfahrtleiter Ekke Diesch und die LED ZEPPELIN GER 453 des WYC.

J70 Lake Constance Battle, Vol.3 Mittelmeier (SMCÜ) vor Rieger (WYC) und Mehlig (WYC)

Sieger der „Lake Constance Battle, Vol. 3“ im Rahmen der Bodenseemeisterschaft der J70-Klasse wurde das Team von Tino Mittelmeier. Die Crew vom SMC Überlingen (mit den Vorschotern Henrik und Frederik Schaal sowie Christian Zittlau) überzeugte mit sieben ersten Plätzen. Auf Rang zwei segelten die Lokalfavoriten vom WYC: Max Rieger mit Anian Schreiber, Felix Diesch und Marvin Frisch. Dritte wurden Dennis und Kevin Mehlig mit Steffen und Sven Hessberger, ebenfalls vom WYC.

13 Teams aus Österreich, der Schweiz und vom gesamten

deutschen Bodenseeufer waren zum WYC gekommen. 13 von 15 geplanten Rennen konnte Wettfahrtleiter Ekke Diesch segeln lassen. „Es waren insgesamt annähernd ideale Windbedingungen“, resümierte er. „Dabei war es für die Wettfahrtleitung nicht immer einfach, Startlinie und Kurse richtig zu legen. Aber die J70-Segler haben sich unglaublich diszipliniert verhalten, sind wie an der Perlenschnur aufgereiht gestartet und haben enge Tonnenmanöver gezeigt. Es gab keinen einzigen Protest“, so Diesch.

J70 Battle vor Friedrichshafen. Fotos von links: unter Spi zur Schlosskirche, Platz drei für Team Mehlig, Platz zwei für Team Rieger und Sieger Tino Mittelmeier (SMCÜ).



Bodensee-Meisterschaft der neuen Einheitsklasse J70: Die „Lake Constance Battle“

LED ZEPPELIN gewinnt Battle Vol.2 in Bregenz

Bei der „Lake Constance Battle“ der neuen Bodensee-Einheitsklasse J70 in Bregenz gewann das Team des WYC um Klaus Diesch auf dem Clubboot LED ZEPPELIN. Wie auch bei den anderen Regatten in dieser Klasse schickte der WYC ein Team aus erfahrenen Seglern und „jungen Wilden“ ins Rennen. Neben dem Bundesliga-Captain Diesch waren Routinier Thomas Stemmer sowie die beiden jungen Segler Ellen Bauer und Felix Diesch mit von der Partie. Nach sechs Wettfahrten hatten die Häfler elf

Punkte, drei weniger als die Zweitplatzierten vom BYCÜ. Das zweite Schiff aus dem WYC kam mit Anian Schreiber, Sven Hessberger, Conrad Reholz und Kevin Mehlig bei 15 Teilnehmern auf Rang sechs.

Im Rahmen der „Lake Constance Battle“ werden fünf Regattaserien ausgetragen und als Bodenseemeisterschaft gewertet. Die LED ZEPPELIN war bei der ersten Regatta im LSC schon Zweite hinter dem anderen WYC-Team geworden, liegt also in der bootsbezogenen Gesamtwertung auch nach dem Vol.3 an erster Stelle.



Die J70 LED ZEPPELIN GER 453 gewann in Bregenz (links, Foto © YCB/Burtscher). In Lindau war es das Team Mehlig (Mitte und rechts, Foto r. © LSC/Diederich).

WYC-Sommerfest Uferstraße:

Die wilden 70er machen sich an die J70er



„WYC goes 70s!... äh J70!“ war das Motto des diesjährigen Sommerfestes, das am gleichen Wochenende stattfand wie die J70-Regatta. Gerade rechtzeitig hatte der Regen aufgehört und so konnte das vom Jugendrat vorbereitete Fest beginnen. Auf der Wiese neben dem Clubhaus waren das Zelt und die Bar aufgebaut. Als die ersten Gäste eingetrudelt waren, konnte es auch schon losgehen. Im Laufe des Abends wurde viel gelacht,



getanzt, getrunken und das alles zu Musik aus den 70ern von Abba und Co. Das Sommerfest war ein weiteres Mal ein voller Erfolg, die Stimmung war so ausgelassen, dass bis 2 Uhr nachts gefeiert wurde. Am nächsten Morgen hat dann die Jugend angepackt und im Handumdrehen war alles wieder aufgeräumt. Der Jugendrat bedankt sich an dieser Stelle für das zahlreiche Erscheinen und die gute Laune! Bis nächstes Jahr!



20 Jahre Mittwochsregatta

SCHUFT und PEMANINI brillieren beim Jubiläum

Jubiläen des WYC stehen in der Gunst des Wetters. So war es auch bei der Mittwochsregatta am 28. Mai, als deren 20-jähriges Bestehen gefeiert wurde. Es war trocken und ein leichter Südwest wehte mit zwei Beaufort vor Friedrichshafen.

Die Mittwochsregatta vereinte wieder einmal das ganze Spektrum des WYC: Regattafüchse, alte Hasen, Fahrtensegler und „Neischmecker“ in die Regattaszene. Bekannte Gesichter tummelten sich auch auf dem See: Nachwuchstalent Marvin Frisch, Bundesliga-Team-Captain Klaus Diesch oder Gennaker-Profi Felix Diesch wurden gesichtet.

Zum Jubiläum wurde statt im Känguru-Verfahren ein gemeinsamer Start veranstaltet. Die Armada von rund 35 Booten erfreute die Wettfahrtleiter Kurt-Olaf Venger und Wolfgang Hund sowie Startschiff-Kapitän Günther Widmer mit einem Bilderbuchstart um 18.30 Uhr. Mario Repas hatte eine Luvboje Richtung Seemitte und die Leeboje vor der Hafeneinfahrt ausgelegt. Angesichts der ab-



Mal wieder ein Massenstart mit 35 Booten, statt im Känguru-Verfahren einzeln.

flauenden Tendenz des Windes ließ die Wettfahrtleitung nur eine Runde segeln. Nach bereits 21 Minuten waren die ersten beiden Yachten im Ziel: Thomas Zeller war mit der Nissen 42 SCYLLA „first ship home“, knapp vor dem 45er Kreuzer SCHUFT, den diesmal Klaus Diesch steuerte. Das Schlusslicht machte die BLAUE PAULA (eine Nep-



Der SCHUFT (blauer Spinnaker) segelt vorweg. Fotos © Uli Lancé

tun 212) nach knapp einer Stunde Segelzeit, dann konnte das Zielschiff den Parcours wieder abbauen und Wolfgang Hund die Ergebnisse ausrechnen.

In zwei Yardstickgruppen wurde gewertet: bis 99 und darüber. In der Gruppe der schnelleren Schiffe gewann Klaus Diesch mit dem SCHUFT klar vor Klaus Fonbach auf der Dynamic 35 FUN No1 und Thomas Zeller mit der SCYLLA. Vierter wurde Erwin Staudacher auf der Dynamic 35 ESCHA, der noch Marvin Frisch auf der Club-J70 LED ZEPPELIN knapp schlagen konnte.

In der Gruppe der nicht ganz so schnellen Schiffe siegte der noch amtierende Stadtmeister Peter Gregor auf der Dehler 28 PEMANINI. Auf Rang zwei konnte sich Bernd Herzog mit dem 806er RHINOZEROS um nur zwei Sekunden gegen Volker Volkmar (SMCF) auf der Grenada 24 TITANIA durchsetzen. Rang vier ging hier an Harold Breimaier auf der Dehler 28 PICO vor Klaus Steinlein (WVF) auf dem 15er Jollenkreuzer TÜMMLER.

Lohn für alle Teilnehmer: Angelika und Edgar Rothmund hatten mit dem Team der Mittwochsregatta blaue Polo-Shirts mit WYC-Stander und einem Logo „20 Jahre Mittwochsregatta“ machen lassen, die jeder Mitsegler bekam. Anschließend wurde das Jubiläum bis tief in die Nacht hinein im Clubhaus am Hafen gefeiert.

Der WYC veranstaltet dieses Jahr 18 Mittwochsregatten. Die letzte Wettfahrt wird am 27. August sein. Die Siegerehrung der Jahreswertung erfolgt zwei Wochen später.

Strahlende Sieger: Die SCHUFT-Crew (v.l.) Oswald Freivogel, Klaus Diesch, Thomas Stemmer, Felix und Rupert Diesch sowie Peter Gregor (PEMANINI) mit den Wettfahrtleitern Kurt-Olaf Venger und Wolfgang Hund.

